



Stein-Festival in Saverne

Vom 25. bis 27. Mai warben Steinmetze und Lehrlinge aus 16 Ländern im Park des Schlosses Rohan im nordelsässischen Saverne für ihr Handwerk. Das Europäische Stein-Festival fand dort nach 2010 bereits zum zweiten Mal statt.

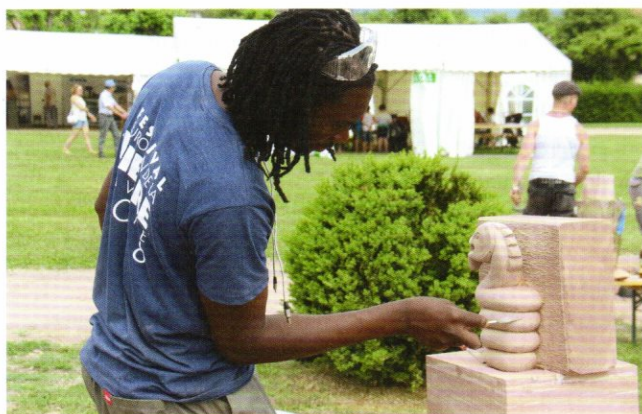
Saverne, auf deutsch »Zabern« und in der elsässischen Sprache »Zàwere« genannt, geht auf einen römischen Militärstützpunkt mit Namen »Tres Tabernae« – »Drei Tavernen« – zurück (und nur ein Schelm würde in diesem lateinischen Namen schon einen direkten Bezug zum Steinmetzhandwerk sehen). Dieser Stützpunkt war zum Schutz der damaligen Römer-

straße zwischen Straßburg und Metz errichtet worden. Dort befindet sich nach wie vor der einzige Durchgang zwischen den nördlichen und mittleren Vogesen und damit die wichtigste Verbindung vom Elsass hinüber nach Lothringen. Über die »Zaberner Steige« führen die Landstraße und Autobahn, aber auch – seit kurzem mit nur noch zwei Stunden Fahrzeit – die TGV-Schnellbahnstrecke

Straßburg-Paris. Obendrein verläuft auch die Wasserstraße des Rhein-Marne-Kanals durch die Stadt, mit einem kleinen Hafen direkt vor dem Schloss Rohan.

Festival vor Traumkulisse

Burg und späteres Schloss in Saverne waren Residenz der Bischöfe von Straßburg, die ihre Stadt im 14. Jh. bei Ausrufung der dortigen Republik verlassen hatten,



Boit Nyariri aus Simbabwe - einmal um die halbe Welt ins Elsass



Vom Modell zur Skulptur



Blick über das Festival auf die Fassade des fürstbischöflichen Schlosses Rohan
Fotos: Detlef Kleineidam

um nun von Saverne aus zu regierten. Die Gartenseite des 1790 fertig gestellten Schlosses der Fürstbischöfe Rohan ist mit 140 m die längste rein klassizistische Fassade Frankreichs. Vor dieser Kulisse fand nun bei herrlichem Wetter das diesjährige »Europäische Stein-Festival« statt. Veranstaltet wird es von der »Europäischen Vereinigung für Steinmetze und Steinbildhauer« (EASMS) und deren Präsident Norbert Stoffel. Von den ursprünglich angemeldeten Teilnehmern mussten einige kurzfristig absagen; aufgrund der derzeit angespannten politischen Situation waren dies vorwiegend leider Steinmetze und Steinbildhauer aus Pakistan, Iran und Ägypten. Doch mit knapp 150 im Park des Schlosses klopfenden überwiegend jungen Steinmetzen aus 16 verschiedenen Län-

dern bis hin nach Simbabwe, Marokko oder Sri Lanka, war das Festival eine für Laien und Fachleute gleichermaßen beeindruckende Darbietung von Kreativität und Handwerkskunst.

Mystische Fabelwesen

Obwohl das »Europäische Stein-Festival« schon seit Ende der 1990er Jahre sehr erfolgreich in immer wechselnden Städten Europas veranstaltet wird, stand die Durchführung dieses Jahr zwischenzeitlich leider kurz vor der Absage, da die finanziellen Mittel fehlten. Durch Zuschüsse der Europäischen Union und der Region Nordvogesen konnte die Durchführung des Festivals glücklicherweise gerettet werden, berichtete Präsident Norbert Stoffel.

Den Teilnehmern sind immer das Material, die Größe des Blocks und ein Thema vorgegeben. In diesem Jahr waren dies verschiedene Sandsteine aus dem Naturpark der Nordvogesen im Maß von 30 x 30 x 20 cm mit dem Thema »Mystische Fabelwesen: Vom Einhorn bis zu zeitgenössischen fantastischen Wesen«. Schon direkt beim Eintritt ins Gelände, auf der großen Freitreppe des Rohan-Schlosses stehend, wurde der Blick von einer hyperbolischen, am Computer erstellten und in Kalkstein ausgeführten Gewölbekonstruktion angezogen, die auch großes Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern fand. Damit wollte man von Seite der EASMS vor allem Architekten und Bauingenieure dafür begeistern, doch wieder verstärkt im Jahrtausende lang verwendeten und

KURZINFO

Die Gewinner

Großer Preis der Stadt Saverne:
Alex Wenham, Großbritannien

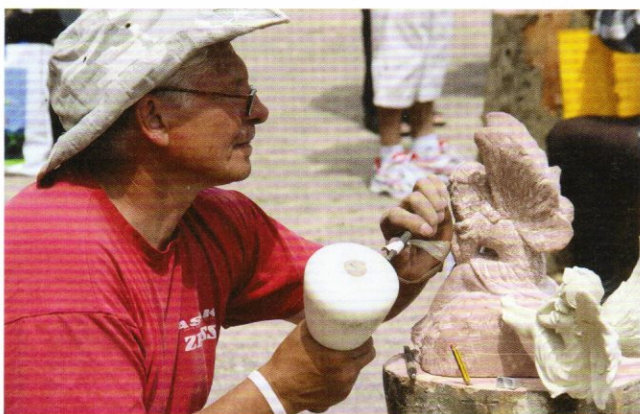
Großer Preis des Festivals:
Mark McDonnell, Großbritannien

1. Preis, Lehrlinge:
Pierre Murat, Frankreich
2. Preis, Lehrlinge:
Heinrik Thinstad-Storksens, Norwegen
3. Preis, Lehrlinge:
Anne Paulo Böhmer, Deutschland
1. Preis, Gesellen und Meister:
Adrian Cochior, Ungarn
2. Preis, Gesellen und Meister:
Quentin Beck, Frankreich
3. Preis, Gesellen und Meister:
James Eversden, Großbritannien

besten Baustoff Naturstein und nicht in Beton zu planen und auszuführen. Viele Besucher aus Saverne und Umgebung nutzten die Gelegenheit, den Teilnehmern über die Schulter zu schauen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen oder warteten bis zum Ende des Festivals, um eine Skulptur zu ersteigern.

Mit Herzblut bei der Sache

Und so gab es bei einem gemütlichen Rundgang über das Festival auch sehr viel zu schauen und zu bewundern. Steinmetze und Steinbildhauer mehrerer Generationen, von Lehrlingen über Meister bis zu freischaffenden Künstlern setzten das vorgegebene Thema der »Mystischen Fabelwesen« ganz individuell und unterschiedlich um. Sprachprobleme waren



Thomas Rudlstorfer - auch Engel brauchen Feingefühl



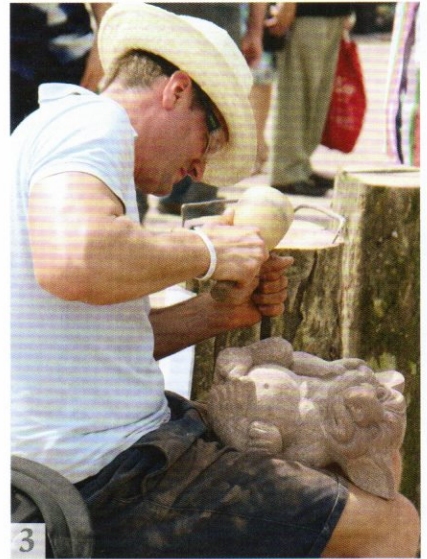
Die »Gespensterguppe« bestehend aus Pauline Reimers, David Schwehofer, Robin Heisig und Leonard Stark



1



2



3



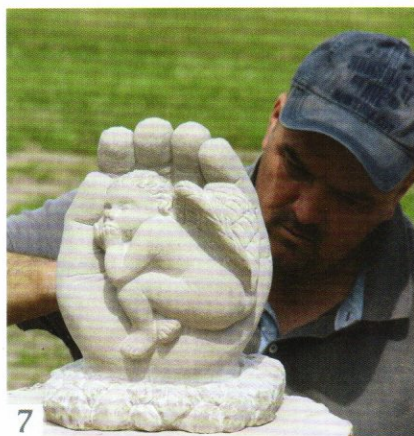
4



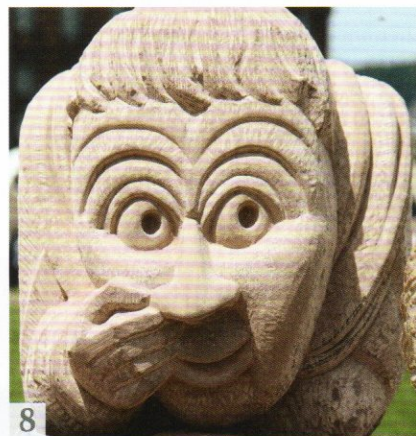
5



6



7



8



9

- 1 Margot Voisset: E.T möchte nach Hause telefonieren
- 2 Lucca Etzel, Lehrling und Besucher des Festivals, hat spontan mitgemacht
- 3 Bence Guth in direktem Kontakt mit der Skulptur
- 4 »Das Gespenst« ist ein Modell aus vier Einzelteilen.
- 5 Da bremst auch kein Nasenbluten
- 6 Alex Wenham gewann den »Großen Preis der Stadt Saverne«.
- 7 Ádrian Cochior machte den 1. Platz der Gesellen und Meister.
- 8 Ein unbekannter Besucher des Festivals
- 9 Mark McDonnell wurde mit dem »Großen Preis des Festivals« geehrt.

im persönlichen Gespräch aufgrund der vielen Herkunftsländer zwar unvermeidlich, aber umso mehr Freude bereitete es, sich gegenseitig verstehen zu lernen. Das Niveau der Arbeiten war allgemein hoch.

Zusammenarbeit macht Spaß

Viel Spaß hatten mehrere junge Kollegen bei der gemeinsamen Arbeit an Skulpturen, siehe auf der gegenüberliegenden Seite das »Gespenst« und auf S. 47 die Gruppe, die es gefertigt hat. Der Wille zur Umsetzung der Idee war hier und bei manch anderer gestalterisch und handwerklich tollen Arbeit stärker als alle Widerigkeiten wie Sonnenbrand, Nasenbluten und andere »Nicklichkeiten« des Lebens. So viel Herzblut lässt hoffen, dass unser jahrtausendealter Beruf vielleicht doch nicht vom Aussterben bedroht ist, sondern seine Schönheit, Qualität und Einzigartigkeit durch Veranstaltungen wie das »Europäische Stein-Festival« nicht nur den Besuchern vor Augen geführt wird, son-

dern auch uns manchmal leider betriebsblindem Steinmetzen selbst.

Auf dem Festivalgelände präsentierten sich auch die Steinmetz-Fachschulen aus Saverne und Remiremont, Fachverlage sowie Werkzeug- und Maschinenhersteller. Sie alle boten den Teilnehmern und Besuchern weiterführende Informationen und Hilfestellung an. Am späten Sonntagnachmittag standen die Beurteilungen der Jury fest, sodass die Gewinner des Festivals beglückwünscht und ausgezeichnet werden konnten, s. Kasten auf S. 47. Dann wurden die Arbeiten versteigert – mit großem Erfolg.

Alle Jahre wieder

Die Austragungsorte der nächsten »Europäischen Stein-Festivals« stehen bereits fest:

- 21. – 23. Juni 2019:
Trondheim, Norwegen
- 15. – 17. Mai 2020:
Freiburg, Deutschland

- 2021: Salzburg, Österreich
- 2022: Lincoln, Großbritannien

Bei Interesse an einer Teilnahme am Festival oder der Mitgliedschaft in der »Europäischen Vereinigung für Steinmetze und Steinbildhauer« wenden Sie sich bitte direkt an Norbert Stoffel: norbert.stoffel@wanadoo.fr

Detlef Kleineidam



**Detlef
Kleineidam**

ist Stein- und Steinbildhauermeister, ö. b. u. v. Sachverständiger der HWK Mannheim sowie Mitglied im BIV-Arbeitskreis Friedhof & Grabmal, im Netzwerk Stein und in der Steinmetz- und Bildhauer Genossenschaft. Er führt einen Betrieb in Ilvesheim.